

Abstracts
zu
SAK 30 (2002)



Altenmüller, Hartwig

Der Himmelsaufstieg des Grabherrn - Zu den Szenen des *zšš w3d* in den Gräbern des Alten Reiches

S. 1-42

Das "*zšš w3d* für Hathor" gehört im Bildprogramm der Gräber des Alten Reiches zu den Szenen, die im Papyrusdickicht spielen und sich einer großen Beliebtheit erfreuen. Die Darstellungen kommen in drei unterschiedlichen Bildfassungen vor. Eine sichere Deutung der Handlung ist bisher nicht gelungen. Vorherrschend sind zwei Ansichten. Nach der einen handelt es sich beim *zšš w3d* um ein "Ausraufen des Papyrus für Hathor", nach der anderen um ein "Rascheln mit dem Papyrus", das für Hathor veranstaltet wird. Die hier vorgelegte Analyse des Bildaufbaus und der Beischriften führt jedoch zu einem anderen Ergebnis. Es zeigt sich, dass das *zšš w3d* aus dem "Spalten eines Papyrusstamms" im Papyrusdickicht besteht. Unter Berücksichtigung der Bildzusammenhänge, in denen das *zšš w3d* vorkommt, ergibt sich, dass der eigentliche Zweck der Handlung darin besteht, eine Himmelsleiter zu bilden, mit deren Hilfe der Grabherr zur Himmelsgöttin Hathor aufsteigt.

Baqué, Lucas

"On that Day when the Long-horned Bull was Lassoed..." (PT [254] 286). A Scene in the "Corridor of the Bull" of the Cenotaph of Sethos I in Abydos: an Iconologic Approach

S. 43-51

The present article analyses a scene located in the so-called "Corridor of the Bull" in the cenotaph of king Sethos I in Abydos, in which king Ramesses II and his eldest son, prince Amenhirkhopshef, are represented lassoing a bull. The iconographic treatment of the animal and human figures evidences, in our opinion, two levels of interpretation: 1) religious; from a specific meaning centred on what we believe was a ritualistic Osirian practice, 2) political; revealed through what the figures explain and how they complement one another. By using an iconologic approach, we offer an alternative explanation based on the valuable information contained in this relief.

Breyer, Francis Amadeus Karl

Psammetik II., der alte Haudegen - Zu einer soldatensprachlichen Wendung in der Shellal-Inschrift

S. 53-56

In der Inschrift der Shellal-Inschrift Psammetiks II., die seinen Feldzug nach Nubien schildert, findet sich eine Passage, die wortgewaltig das angerichtete Blutbad schildert. Dabei wurde von manigfaltigen sprachlichen Mitteln Gebrauch gemacht, darunter Assoziationen, Euphemismen und nicht zuletzt auch eine umgangssprachliche Komponente. Dieser Ausdruck *jrj m dr.wt* "zu Händen machen" scheint ihren Ursprung in der Soldatensprache zu haben und ist ein schönes Beispiel dafür, wie sich philologische und archäologische Quellen gegenseitig erklären können.

Budde, Dagmar

"Die den Himmel durchsticht und sich mit den Sternen vereint" - Zur Bedeutung und Funktion der Doppelfederkrone in der Götterikonographie

S. 57-102

Die Untersuchung behandelt die Doppelfederkrone als Attribut von Gottheiten insbesondere in Bild- und Textquellen der griechisch-römischen Zeit. Bereits in religiösen Texten des Neuen Reiches werden die beiden Federn mit den Augen des Gottes gleichgesetzt und verleihen ihrem Träger Respekt und Würde. Die Doppelfederkrone ist im Idealfall so hoch, daß sie an den Himmel reicht und diesen sogar "durchsticht". Das Durchstechen des Himmels symbolisiert den Herrschaftsanspruch des Gottes auch über den himmlischen Bereich. Die Kindgötter erben die Doppelfederkrone von ihren Eltern. Ihre Darstellung im Flachbild und im Rundbild vermittelt eine Vorstellung von der Idee der Herrschaft über den Himmel.

Espinel, Andrés Diego

The Role of the Temple of Ba'alat Gebal as Intermediary - Between Egypt and Byblos During the Old Kingdom

S. 103-119

Textual and archaeological data from the temple of Ba'alat Gebal are studied in order to ascertain the relations between Egypt and Byblos during the Old Kingdom. Through these evidences, the author analyses and underlines the importance of the goddess and of her temple in the Egyptian diplomatic and commercial practices with the Canaanite city during the Early Bronze Age and later.

Goedicke, Hans

The Perimeter Geographical Awareness in the Fourth Dynasty and the Significance of *ḥ3w-nbwt* in the Pyramid Texts

S. 121-136

There is little written evidence concerning commercial contacts in the early Old Kingdom. A re-used block from the Valley Temple of Khufu mentions three geographical terms, among them *ḥ3w-nbwt*. The latter occurs also in the Pyramid Texts indicating distant geographical knowledge. The descriptive Egyptian term appears to refer to areas beyond regular commercial contacts.

Grunert, Stefan

Nicht nur sauber, sondern rein - Rituelle Reinigungsanweisungen aus dem Grab des Anchemhor in Saqqara

S. 137-151

Im Stil von Piktogrammen sind auf den Laibungen des Durchgangs vom Raum I zum Raum VI des Anchemhor-Grabes in verschiedenen Phasen der von ihm für seinen Totenpriester erwünschten rituellen Reinigung festgehalten. Entgegen den bisherigen Interpretationen ergibt sich eine solche Erklärung der Darstellungen aus einer Analyse der spärlichen Textbeischriften bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Anbringungsortes und von vergleichbaren Darstellungen.

Hays, Harold M.

The Worshipper and the Worshipped in the Pyramid Texts

S. 153-167

Three kinds of connections are drawn out between Pyramid Texts and later ritual texts, such as temple ritual texts and the opening of the mouth: there are shared rites, common statements, and like role characteristics for the officiant and the recipient of cult. Illustrating these connections in

detail, it is observed that the points of contact serve to draw the texts together despite the temporal distance between them, and to draw the setting of mortuary cult toward that of the temple. One may thus see as Schott did that there was a common stock from which rituals could be formed, and even farther - that there was a ritual milieu comprehending both the temple and the tomb, with but a permeable boundary between them.

Hegenbarth, Ina

"O seht, ich gehe hinter meinem *3h.t*-Auge..." Einige Überlegungen zu den Barken des mittleren Registers der zweiten Stunde des Amduat

S. 169-185

In dem vorliegenden Aufsatz soll der Versuch unternommen werden, etwas zum Verständnis der Barken-Darstellungen und Texte der 2. Stunde des Amduat beizutragen. Es wird sich herausstellen, daß die Bedeutung der Barken des Mittleren Registers nur in Verbindung mit den Texten der gesamten 2. Stunde geklärt werden kann. Hierbei wird sich zeigen, daß besonders die letzten beiden Barken in einer engen Verbindung zum Sonnengott stehen. Die Texte deuten darauf hin, daß sie als Barken des Sonnengottes aufgefaßt werden. Als Hathorsistrum und Mond dargestellt, scheinen sich im Innern der Schiffe die beiden Augen des Sonnengottes zu befinden, die Re selbst (im Schlußtext der zweiten Stunde) als sein *3h.t*-Auge und sein Linkes Auge bezeichnet.

Heiden, Désirée

Die Stele des *P3-dj-Pp*

S. 187-201

Durch Ausgrabungen an der Kairener Stadtbefestigung ist das Fragment einer spätzeitlichen Stele zutage getreten, das einen bisher ungewöhnlichen formalen Aufbau aufweist. Obwohl die inhaltlichen Komponenten durchaus dem gängigen Textrepertoire derartiger Objekte entsprechen - wie beispielsweise ein Totenopfer, eine Anrufung an die Lebenden sowie eine Götter- und Festliste -, werden die einzelnen, optisch unterschiedlich gestalteten Texteinheiten in einer Art Listenstil gegenübergestellt. Darüber hinaus lassen sich inhaltliche Bezüge durch die entsprechenden formalen Anbringungsorte feststellen. Ebenso interessant ist die sehr wahrscheinliche Provenienz der Stele aus Cher-Aha. Dieser Kultort, der in größerem kultgeographischen Kontext zu Heliopolis liegt, ist aufgrund einer mangelhaften Beleglage bisher wenig untersucht. Vergleichsobjekte lassen plausibel erscheinen, dass die Stele einen spätzeitlichen Stelentyp repräsentiert, der für den heliopolitanischen Raum anzusetzen ist.

El-Khadragy, Mahmoud

The Edfu Offering Niche of Qar in the Cairo Museum

S. 203-228

Republication and study of the Sixth Dynasty offering niche of Qar, which was removed from his ruined brick-built mastaba at Edfu and reassembled in the Egyptian Museum, Cairo under nos. JE 43370-43371. Epigraphic and palaeographic errors of the previous publications are corrected and a facsimile of the niche produced.

Konrad, Kirsten

Der Hemispeos von Ellesija - Zur Dekorationssystematik und Deutung eines ägyptischen Felstempels

S. 229-248

Aufgrund der architektonischen Ausgestaltung, aber auch des Bildprogramms des Hemispeos von Ellesija kann die Querhalle des Einkammertempels als Gotteshalle (*zh-ntr*), die Sanktuar-

nische als Kapelle (*k3rj*) verstanden werden. In der südlichen Tempelhälfte ist hierbei ein stetiger Alterungsprozeß des Horus von Aniba zu konstatieren, dessen Pendant die Verjüngung des Amun-Re im nördlichen Abschnitt bildet. Thutmosis III. fungiert als verbindendes Element zwischen den beiden Gottheiten und garantiert so den täglichen Lauf der Sonne.

Koschel, Klaus

Eine Gruppe seltener bronzener Votiv-Pektorale und ihre Deutung
S. 249-254

Es wird ein seltener Typ bronzener Pektorale behandelt, dessen Motiv aus einem Naosrahmen mit einem herausschauenden Rinderkopf und zwei flankierenden frontalen Uräen besteht. Motiv und die Seltenheit der Stücke werden im Zusammenhang mit seltenen kultischen Ereignissen im Bereich des Apiskultes bzw. des Kultes um die Apismütter gesehen. Solche könnten das Begräbnis des Apis oder der Apismutter bzw. die Inthronisation des neuen Apis sein.

Manassa, Colleen

Two Unpublished Memphite Relief Fragments in the Yale Art Gallery
S. 255-267

Two relief fragments in the Yale Art Gallery are here published for the first time. Their equestrian subject matter, overall carving style, and preserved personal names all indicate a Memphite origin; together with the appearance of the men, their clothing, and the chariot accoutrements, these features imply a late Eighteenth Dynasty date. Individual details are related to analogous scenes in other contemporaneous tombs and placed in the context of the New Kingdom military and its presence at Memphis.

Martin, Karl

Der Luxortempel und Amenophis' IV. Sedfest(e)
S. 269-275

Im Neuen Reich war der Luxortempel für die religiöse Autorisierung des Königtums sowie jedes einzelnen Königs von essentieller Bedeutung. Beim Opetfest wurde die jährliche Erneuerung und Bestätigung des Königs gefeiert in enger Verbindung mit Amuns Erneuerung durch Wiedergeburt. Amenophis IV., von dem keinerlei Bautätigkeit in Luxor nachzuweisen ist, hat statt dessen außerhalb des Amuntempelbezirks in Karnak-Ost einen Gegentempel mit dem programmatischen Namen *Gm-p3-Jtn* errichten lassen, dessen erhaltene Reliefs das Sedfest zum Inhalt haben, die permanent durch die Festfeier die damit gewonnene Erneuerung und Bestätigung im Königsamt garantieren. Durch die Weiterentwicklung der neuen Lehre wird dieses Sedfest immer mehr von den traditionellen Inhalten entkleidet und wandelt sich zu einer ganz neuen Art von Sedfest, auch durch das Hinzutreten von Nofretete zu Aton und Echnaton zur entscheidenden Trinität für das theologische System von Amarna, in dem für das orthodoxe Sedfest kein Platz mehr ist.

Morenz, Ludwig D.

Die Standarten des Königsgelichts - Repräsentanten von Abydos und Hierakonpolis als den beiden herrscherlichen Residenzen?
S. 277-283

Hier wird eine Deutung der Standarten des Königsgelichts vorgelegt, die seit prä- und frühdynastischer Zeit belegt sind. Das sogenannte Chons-Emblem - wohl ein Thronkissen - auf Standarte und der Schakal auf Standarte können als emblematische Repräsentanten von Hierakonpolis und Abydos erklärt werden. Diese Orte waren die wichtigsten Städte jener Zeit,

und sie fungierten als Residenzen. Wegen dieser engen Assoziation mit dem Königtum und der sakralen Aura wurden deren Standarten zeremoniell vor dem König getragen. Außerdem gewähren die Standarten Einblick in einen visuellen Code der Kommunikation aus noch vorschrittlicher Zeit, der bis weit in schriftliche Zeit hinein fortwirkte.

Preys, René

Les Agathoi Daimones de Dendera

S. 285-298

Dans le temple de Dendera, on rencontre à plusieurs endroits un groupe de serpents qui font partie de l'ennéade du temple. Ils sont appelés les ahaou neferou ou Agathoi Daimones. Grâce à leur venin, ils garantissent la protection de la déesse Hathor et le lien avec la terre leur permet d'approvisionner le temple en offrandes. Les offrandes qui leur sont dédiées et les endroits où elles se situent, montrent clairement que ces serpents jouent le rôle de dieux ancêtres enterrés dans la nécropole et visités par leur fils Harsomtous lors de la fête de Khadit.

Refai, Hosam

Der Tempel als Mutter

S. 299-303

Einige bemerkenswerte Darstellungen in thebanischen Tempeln des Neuen Reiches zeigen die weibliche Personifikation des Tempels, die als Mutter des Königs erscheint. Im Rahmen der religiösen Reformen des Neuen Reiches deuten diese Darstellungen auf eine grundlegende Änderung im Verständnis der Rolle des Totentempels hin. Der König wird nun inmitten seines Totenkultes - mit seinem Totentempel als Mutter - wiedergeboren und verjüngt.

Verbovsek, Alexandra

Motiv und Typus der sogenannten Hyksosmonumente. Ein neuer methodischer Ansatz zur Untersuchung altägyptischer Rundbilder

S. 305-350

Die Definition der Begriffe Motiv und Typus stellt ein wichtiges Desiderat der ägyptologischen Kunstforschung dar. Die unpräzise Bestimmung und die inkonsequente Verwendung der Termini führten in der Vergangenheit häufig zu Fehlinterpretationen und formalen Unstimmigkeiten. Auf der Grundlage eines theoretischen Entwurfs wird zunächst eine exakte Eingrenzung der Begriffe Motiv und Typus erarbeitet. Dabei steht ihre Anwendung auf zwei- und dreidimensionale Darstellungen im Vordergrund. Durch die Neudefinition ergibt sich zudem die Notwendigkeit, die Ausformungen des altägyptischen Rundbildes, die bislang unter wenigen "Typen" zusammengefasst wurden, neu zu gruppieren und zu benennen. Am Beispiel des königlichen und privaten Rundbildes werden zwei verschiedene Systeme vorgestellt, mit deren Hilfe eine strukturierte Erfassung sämtlicher Ausprägungen dieser Objektgattungen möglich wird. Zur exemplarischen Erläuterung des methodischen Ansatzes wird eine Denkmälergruppe Amenemhets III., die sogenannten Hyksosmonumente, herangezogen. Die Statuen zeichnen sich in motivlicher und typologischer Hinsicht durch signifikante und zum Teil singuläre Merkmale aus. Sie eignen sich aus diesem Grunde besonders zur Darstellung der zuvor erreichten Ergebnisse.

Vittmann, Günter

Der große Priesterstammbaum in Karnak

S. 351-371

Neupublikation eines hieratischen Graffitos aus der Bubastidenzeit in Karnak (Mariette, Karnak, pl. 46), das in seinem Hauptteil die ca. 18 Generationen zurückreichende Genealogie des Priesters

Hr-3hbjt enthält. Dabei wird Amun als Garant für eine jetzt und in Zukunft gesicherte Position des Sprechers und seiner Nachkommen und als Zeuge, der die Richtigkeit der Genealogie bestätigen kann, angerufen. Gegenüber der Bearbeitung von W. Spiegelberg, in: PSBA 24, 1902, 320ff. ergeben sich etliche neue Lesungen und Interpretationen. So wird entgegen verbreiteter Ansicht in Z. 13 nicht Amenophis Sohn des Hapu angerufen; es handelt sich vielmehr um eine auf den Urahn - einen Wesir - zu beziehende Zeitangabe, und zwar sicher die Nennung eines Königs Amenophis.

Waitkus, Wolfgang

Die Geburt des Harsomtut aus der Blüte - Zur Bedeutung und Funktion einiger Kultgegenstände des Tempels von Dendera

S. 373-394

Der vorliegende Beitrag behandelt eine Gruppe von ungewöhnlichen Kultobjekten, die in der Krypta Süd 1 C und dem Raum G des Hathortempels von Dendera dargestellt sind. Durch eine Analyse der Darstellungen und der dazugehörigen Texte wird aufgezeigt, daß der in diesen Darstellungen auftretende blasenförmige Behälter höchstwahrscheinlich den Leib der Himmelsgöttin Nut repräsentiert. Die Trennung von Himmel und Erde wird zum einen als ein dauerhafter Zustand mit dem Sonnenzyklus verbunden, der dadurch ermöglicht wird, zum anderen als ein Schöpfungsakt mit der morgendlichen Geburt als Schöpfungswiederholung in Verbindung gebracht. Die Geburt des Sonnengottes aus der Himmelsgöttin Nut wie auch die Geburt aus der Lotusblüte werden nebeneinander dargestellt. Die abgebildeten Kultobjekte, die diese Vorstellungen sinnbildlich darstellen, wurden mit großer Wahrscheinlichkeit während des Neujahrsfestes im Kult verwendet.